

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Benjamin Osswald.

Osswald, Johann Benjamin

Weimar, 04.07.1724-30.07.1724

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-60884](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-60884)

Meinrat vom 1. July 1724.

X

Int. In geheimer vorlesener Minire hat den 6. Aug. 1724
Johann Otto-Wilf. Rath, mein H. Principal,
gelesen im Vertrauen vorlesen lassen, A 78. 86

Dieses Ver-mus reg. willent seine, die Rath
wegen fernere Voranweisung, die Rath
diese Sonntags Nachmittags zu befragen,
genauer unterfragen zu lassen, und
selbst ein Fiscal conscriptus werden, vor
dem gedachten mein H. Principal zu
vernehmbar sein. Ob nun wohl die
in Rath, oder ob es keine Befragung
seind die Zeit lassen; soll aber werden best.

Int. 10. Obwohl die Superintendent den H. C. Superintendenten
die Denomination zu ihrem Pastore bewillt
zugestanden, so haben sie das Volk nicht müssen
zwingen zu nehmen, weil es Vorwissen von
Lebensfries nicht wohl aufzuweisen werden;
Dagegen haben sie bei Lebensfries unterrichten
nicht Supplicium müssen, dass ^{erzogen} ~~das~~ ^{erzogen}
H. C. Superintendenten zu ihrem Pastore zugewillt
denominieren möge.

Int. 15. In voriger Nachforschungsart hat sich folgendes ge-
zeigt, jedoch begeben, für den Rath. In dem Rath,
da sie im Felder zu großen Ungeheueren gelangt

mittelst ist zu erwenden, daß man ander,
die auf beständig die St. Jacob-Linse besetzt,
inangestaltet ist. Das der Jahr eine
denn schon eine fülle wieder den
Druck gestatten.

A 178:86

Am 28. Virevil der unser Collaborator an der Stadt Lin-
gen, der von Leipzig gekommen, ziemlich er-
bäulich mit einem feinsten perdrigt, soll ich
der Unter-Loff-Bediger Ch. Weber, der ganz
an seiner Stelle gewesen, davor zu ge-
wacht haben: so sehr, daß er so pichthelt
perdrigt, so damit wurde er sich in der
grace setzen; so (Ch. Weber) wurde ihm
insofern so employ ~~mit~~ werden zu ge-
hen, wenn er so fortgesetzt mit perdrigen
sein er vermocht gesehe.

Ich sieht ihm Emerito Ch. Fasselius vorgesetzt
werden, fort er gesagt: ^{hätte} Ich würde nicht
einstellig genug perdrigen, als es ihn mißte;
er läßt ihn in seinem Acker des freil.
Anderes Aufstehen, da stünde er ganz
ander, als die meisten, sie ein Acker, da
sich er, wie ich die Mann auf der
vaste Aufstehen dringe: Und wenn
im Gott, man sollte die Quader thun, daß
er ^{man} ~~man~~ die Länge betreten könnte,

„So würde er ganz anders werden, als
er schon ist.“ So spricht jetzt
dieser junge edle Mann in seinem hohen
Alter aus, und die Augen drücken zu
Lust.

Im 30. Jahr ist H. Löffel Löffel nicht dem
Stadt-Löffel fragig noch Löffelung ge-
wist, da steht der H. Löffel zu Löffel,
den Löffel Löffel Löffel Löffel Löffel
soll. Löffel Löffel Löffel Löffel Löffel!